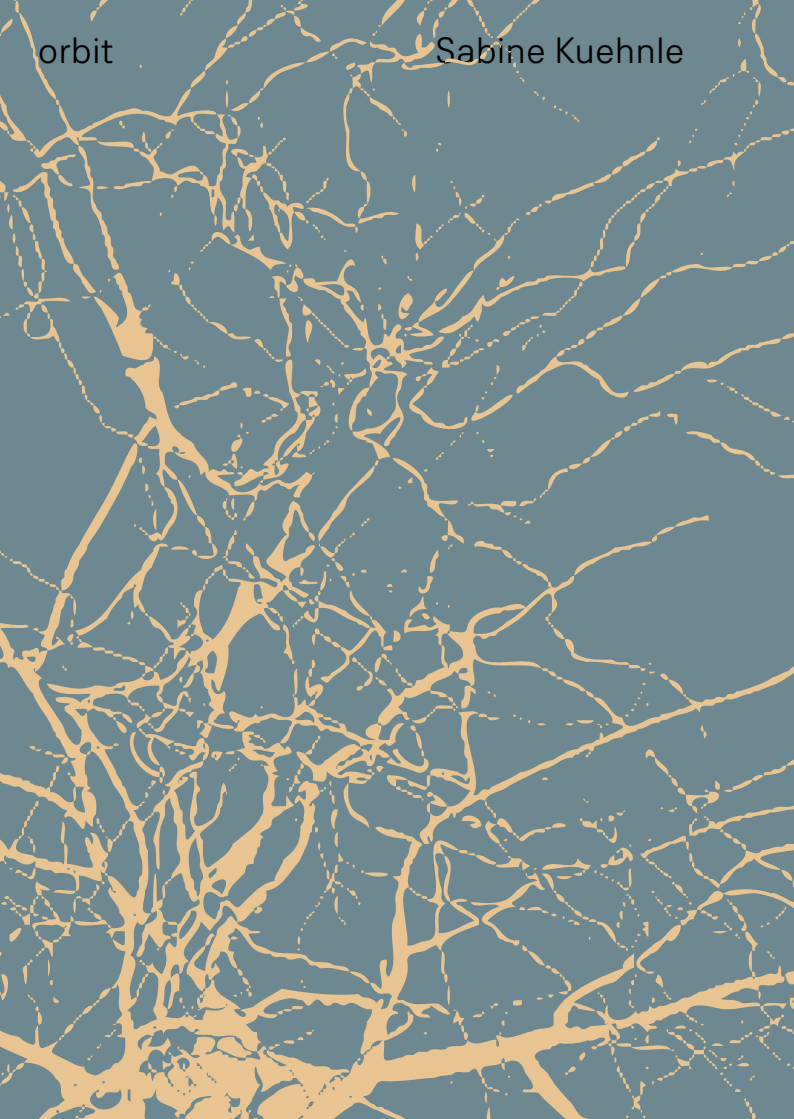


orbit

Sabine Kuehnle



Sabine Kuehnle  
The Legacy of the Seeress

Projektraum Kunstverein Wagenhalle  
Stuttgart

Eine Ausstellung kuratiert  
von The Real Office  
↗ [www.realofficers.net](http://www.realofficers.net)



untitled (puddles of glass), 2019

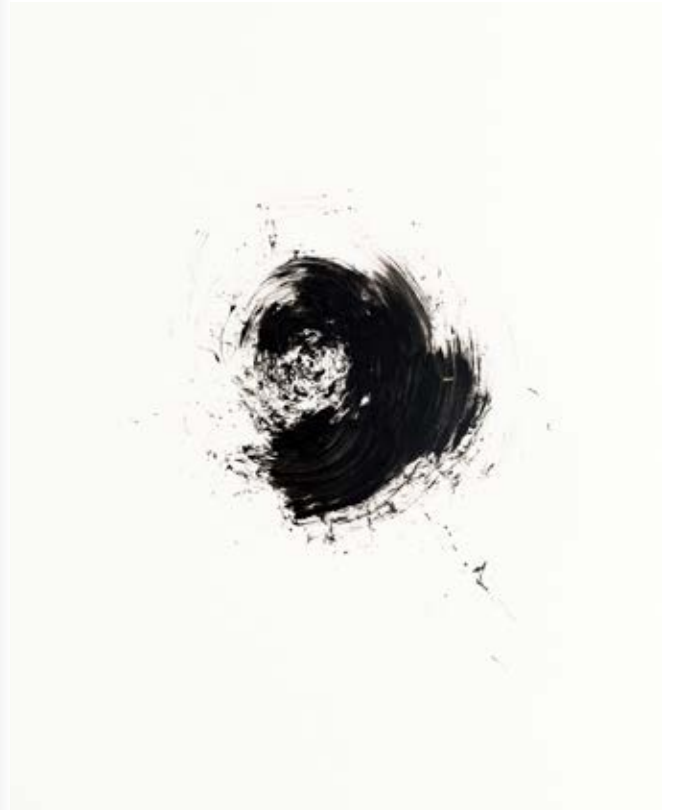
Für die Ausstellung *orbit* entwickelten Narges Mohammadi und Sabine Kuehnle großformatige Installationen, die sich mit ganz unterschiedlichen Mitteln, aber beide sehr materialbezogen, mit Erinnerung beschäftigen. Während Kuehnles Arbeit von kollektiven Erinnerungen im Zusammenwirken von Mensch, Natur und Mythen handelt, verschiebt sich bei Mohammadi der Fokus auf Narrationen zwischen persönlicher Erinnerung und gesellschaftlichen Zuschreibungen. Der Titel *orbit* überträgt das Bild einer Umlaufbahn auf das Beziehungsgeflecht zu anderen Menschen, zu Herkunft, Vergangenheit oder Geschichte sowie der uns umgebenden Natur oder Objekten. Welche Erinnerungen haben sich durch all das in unser Gedächtnis eingeschrieben?

Sabine Kuehnle zeigt unter dem Titel *The Legacy of the Seeress* im Projektraum des Kunstvereins eine raumgreifende Installation, die Bezug nimmt auf die *Völuspá* (Weissagung der Seherin), eine mythologische Erzählung über die Entstehung und Zerstörung der Welt. Großformatige, mehrere Wochen im Wald ausgelegte Leinwände, Video, Zeichnungen und skulpturale Objekte bilden die Grundlage dieser künstlerischen Arbeit, basierend auf Sabine Kuehnles Artist-in-Residence-Aufenthalten in Finnland und Norwegen. Sabine Kuehnle lässt in der Installation die Naturkräfte erzählen und verbindet den Schöpfungsmythos der Nordischen Mythologie mit heutigen Dystopien – für eine Zukunft, in der nicht mehr zwischen Natur und Kultur unterschieden wird. Mit sensiblem Materialeinsatz geht Sabine Kuehnle in ihrer rechnerbasierten Arbeit der Frage nach: Welche Bedeutung haben alte Mythen für unser heutiges Handeln?

For the exhibition *orbit*, Narges Mohammadi and Sabine Kuehnle developed large installations that deal with memory in strongly material-related, albeit highly distinct ways. While Kuehnle's piece is about collective memories in combination with humankind, nature, and myths, Mohammadi's work focuses more on narratives that fluctuate between personal memory and social attributions. The title *orbit* suggests that the image of an *orbit* can be applied to the network of relationships involving other people, our origins, the past, or history, as well as the nature or objects surrounding us. Which memories are inscribed in the minds of us all?

Under the title *The Legacy of the Seeress*, Kuehnle presents a large installation in the Projektraum at the Kunstverein, referring to the *Völuspá* (Prophecy of the Seeress), a mythological saga about the creation and destruction of the world. Large canvases that were exposed to the elements for several weeks outdoors in a forest, as well as video, drawings, and sculptural objects are the foundation for this work of art, which arose out of Kuehnle's art residencies in Finland and Norway.

In her installation, Sabine Kuehnle lets the forces of nature tell the tale, while she connects the creation tale from Nordic mythology with today's dystopias — for a future when there will no longer be a distinction between nature and culture. With her sensitive use of materials, Kuehnle's research-based work asks what kind of meaning ancient myths might have for our actions today.



**ICH ERINNRE MICH DER  
RIESEN, DER EHEDEM GE-  
BORNEN, DIE MICH EINST  
AUFGEZOGEN HABEN;  
NEUN WELTEN GEDENK  
ICH, NEUN ÄSTEN, DES  
HERRLICHEN WELTBAUMS  
UNTER DER ERDE.**

ER FÜLLT SICH MIT DEN  
LEIBERN GETOTETER  
MÄNNER; ER RÖTET DER  
GÖTTER SITZ MIT RÖTEM  
BLUT; SCHWARZ WIRD  
DER SONNENSCHWEIN IN  
SOMMERN DANACH. WISST  
IHR NUN ODER NICHT ?

DIE SONNE VERDUNKELT  
SICH, DAS LAND VER-  
SINKT IM MEER, VOM  
HIMMEL STÜRZEN DIE  
HELLEN STERNE; ES WÜ-  
TEN FEUER UND RAUCH,  
GROSSE HITZE STEIGT  
SELBST BIS ZUM HIM-  
MEL EMPOR.

# The Legacy of the Seeress

Gespräch in der Vorbereitung der Ausstellung zwischen Sabine Kuehnlé und der Co-Kuratorin Birgit Gebhard / The Real Office



Die Installation umfasst ja sehr unterschiedliche Elemente und Medien, einige davon hast du während deiner Aufenthalte in Finnland und Norwegen entwickelt, und manche sind auch dort entstanden, zum Beispiel die aus Glas gefertigten Pfützen und die schwarzen Mooszeichnungen. Welchen Einfluss hatten deine Aufenthalte im Norden auf die gesamte Arbeit?

Als ich zum ersten Mal in Finnland war, das war 2010, war ich fasziniert von dem spürbaren Einfluss der Mythologie auf die Gegenwart. Die starke Verbundenheit der Menschen zur Natur hat mich beeindruckt. Dies gilt übrigens auch für Norwegen. Dort habe ich mich dann mit den nordischen Mythen beschäftigt. Diese sehr bildhaften Erzählungen sind elementar für meine Arbeit.

Bergen, wo ich eine mehrmonatige Residency hatte, ist die regenreichste Stadt in Europa, Wasserlächen siehst du da sehr oft. Ich wollte etwas davon festhalten, und so sind die Pfützen aus Glas entstanden. Die vier Grundelemente Wasser, Erde, Luft und Feuer werden in der Installation präsent sein, wenn auch indirekt.

In den Mooszeichnungen wollte ich sozusagen das Moos selbst erzählen lassen, indem ich es direkt als Zeichnungsmittel einsetzte. In Norwegen sind mindestens 800 Moosarten zu Hause, die über 400 Millionen Jahre alt sind.

*The Legacy of the Seeress* bezieht sich auf die *Völuspá* (Die Weissagung der Seherin), eine Geschichte von Untergang und Neuentstehung der Welt. Siehst du da eine Übertragbarkeit ins Heute? Was genau fasziniert dich an der *Völuspá*?

Der Schöpfungsmythos *Völuspá* wurde als erstes Gedicht der *Lieder-Edda*, einer Sammlung von Dichtungen zu nordischen Götter- und Heldensagen, im späten 13. Jahrhundert niedergeschrieben. Damals fand ein Paradigmenwechsel statt. Durch die stetige Ausbreitung des Christentums verlor das alte Wissen, das uns die Seherin in dem Gedicht vermittelt, zunehmend an Bedeutung. Die Weissagung der Seherin ist für mich so beeindruckend, ja verzaubernd, weil die Seherin viel von dem spricht,



was auch heute noch in der Welt im Argen liegt. Für mich ist es so, als spräche sie zu mir. Direkt, aktuell. Sie spricht in einer Sprache, die archaisch, magisch, mythisch und luzide zugleich ist. Es ist viel Weisheit in den Zeilen verborgen, das spüre ich. Die Völva (die Seherin) warnt die Götter und Menschen vor einer polarisierenden Haltung, vor Ausgrenzung und Vernichtung des Andersseins. Und diese Warnung ist ja hochaktuell. Wir Menschen müssen umdenken, wir müssen das Wesen des Gegensätzlichen akzeptieren, eine neue Balance zwischen uns und anderen Lebensformen erlernen. Die Samen, das indigene Volk Europas, tragen dieses Wissen noch in sich. Sie haben sich nicht von der Natur abgespalten.

Welche Rolle spielt der Wolf in der Erzählung? Überhaupt ist der Wolf ein mit vielen Zuschreibungen aufgeladenes Tier – insbesondere im Zusammenhang mit der Unterscheidung von Wildheit und kultivierter, beherrschter Natur. Wie ist das Video entstanden und welche Rolle spielt der Wolf in deiner Installation?

Wölfe spielen in der nordischen Welt eine bedeutende Rolle, so auch in der Installation. In der *Völuspá* ist der Wolf Sohn der wiedergeborenen Seherin Angrboda. In der Verbannung sinnt sie auf Rache und gebiert Wölfe. Sie stehen für die Wut, die rauss muss. Unter ihnen der Fenriswolf, der Odin und sogar die Sonne verschlingt. Die Wölfe als Sinnbild für das Wilde, Gefährliche und Wütende wollte ich unbedingt in die Installation integrieren. Entstanden ist das Video in einem Wildpark in Baden-Württemberg. In dem Video sieht man, dass es ein Gehege ist, in dem ich gefilmt habe. Das ist mir wichtig, denn es zeigt, wie in unserer Gesellschaft heute mit dem ‚Wilden‘ umgegangen wird.

Ein weiteres Element ist die Esche Yggdrasil, der Lebensbaum. Wenn ich es richtig verstanden habe, sind mit ihm die Schicksale aller Menschen

verknüpft. Eine ‚Schicksalsergebenheit‘ aber ist gerade in der aktuellen Debatte um Ausbeutung ein gefährliches Konzept. Leider erreichen uns ja fast täglich nahezu dystopische Meldungen von irreversibler Umweltzerstörung, Bränden, Stürmen, schmelzenden Gletschern ... Was bedeutet diese Esche in deiner Arbeit?

Yggdrasil ist in der nordischen Mythologie der Weltenbaum, der den gesamten Kosmos verkörpert. Er verbindet unsere Erde mit dem Himmel und der Unterwelt und symbolisiert das Weltbild unserer altnordischen Vorfahren. Die Menschen damals sahen die Gemeinsamkeiten von Baum und Mensch, sie sahen zum Beispiel im Wandel der Jahreszeiten die Spiegelung ihres eigenen Lebens vom Wachstum bis hin zum Tod. Und es ist ja so, unser Schicksal ist von jeher an die Existenz und das Leben von Bäumen gebunden. Sterben die Bäume, so sterben auch wir Menschen. Alles ist mit allem verbunden. Deshalb tragen wir alle die Verantwortung für unser Handeln.

Zeitlichkeit scheint mir ein sehr zentrales Thema in deinen Arbeiten zu sein. In der *Edda* gibt es die drei Schicksalsfrauen – sie stehen für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Ja, ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft. Ich setze mich mit alten Mythen und deren Ursprung auseinander, weil es für mich auch um Identität und Verortung geht. Ohne diese Rückbindung an schon Dagewesenes wäre für mich die Welt nicht denkbar. Als Künstlerin gehe ich vieles erstmal intuitiv an; etwas will auf die Welt und drängt sich auf, meistens nachts im halbawachen Zustand. Ich schöpfe sozusagen aus dem kollektiven Unbewussten und verknüpfe diese Bilder dann im Arbeitsprozess. Im Schlaf, im Traum gibt es keine Zeitlichkeit. Das ermöglicht uns, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu vereinen.

Schon immer setzt du dich in deinen Arbeiten mit Literatur und Mythen auseinander und verknüpfst oft, vielleicht auch vergleichbar mit Dichtern, unterschiedliche historische, aktuelle oder mythische Bezüge zu Neuem.

Ich denke zum Beispiel an deine Arbeit *After Nature*. Die bezieht sich stark auf die Naturauffassung Hölderlins und W. G. Sebalds *Nach der Natur*, wo auch die Unvereinbarkeit von Natur und Gesellschaft zentral ist. Ist *The Legacy of the Seeress* eine Weiterentwicklung dieses Themas, der Beziehung des Menschen zur Natur? Was interessiert dich daran? Was bedeutet Natur für dich und dein künstlerisches Schaffen?

Ja, die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt – der Mensch als Teil der Natur – interessiert mich sehr. Das Wort Natur leitet sich ja her von natus, geboren. In diesem Verständnis beschäftige ich mich in meiner Arbeit mit dem Ursprung und dem Werden der Dinge. Die Mythologie spielt da eine zentrale Rolle. Die Menschen schufen sich schon immer Mythen, um sich in der Welt zurechtzufinden und um ihre Ängste zu bewältigen, vor Naturgewalten etwa und vor dem Tod. In meinen Arbeiten verbinde ich mythisches und rationales Denken, und als Bildhauerin ist mir natürlich auch die direkte Erfahrung durch das Material wichtig.

Die in die Installation integrierten Leinwände hast du mit Erdpigmenten behandelt und dann über mehrere Monate – einige in der Gegend, in der du aufgewachsen bist, und weitere in Norwegen – im Wald ausgelegt und sozusagen unmittelbar der Natur übergeben. Was hat es damit auf sich?

Mit dem Auslegen der Leinwände habe ich begonnen, als ich an *After Nature* arbeitete. Ich wollte den Naturkräften die Autorschaft überlassen. Und ja, der Ort, an dem ich eine Leinwand auslege, ist verbunden mit meiner Biografie und den literarischen Bezügen. Die ersten Leinwände habe ich im Wald des Strombergs ausgelegt, einem Höhenzug im nördlichen Baden-Württemberg. Es ist ein Ort, der mir sehr vertraut ist und den auch Hölderlin gut kannte. In Norwegen hatte ich dann ebenfalls die Gelegenheit, Leinwände auszulegen.

Nicht nur in Bezug auf die Leinwände interessiert mich die Frage nach existenziellem Erinnern. Damit meine ich scheinbar verloren gegangenes Wissen über unser

Dasein, das wir alle in uns tragen und das wieder aktiviert werden kann. Mit meiner bildhauerischen Arbeit versuche ich, an dieses eigentlich Unvergessliche anzuknüpfen, indem ich Worte in Material verwandle und es im Raum zu einer neuen, erfahrbaren Erzählung verdichte.



# The Legacy of the Seeress

A conversation between Sabine Kuehnle and Birgit Gebhard /  
The Real Office while preparing for the exhibition



The installation contains some very different elements and media. Some of them you developed during your stays in Finland and Norway, and some you made there—for example, the glass puddles and the black moss drawings. How did your sojourns in the north influence the work as a whole?

When I first went to Finland—that was in 2010—I was fascinated by the tangible influence of mythology on the present day. The people's strong connection to nature impressed me. This is also true of Norwegians, by the way. So, while there, I spent time studying Norse myths. These very visual tales are elementary to my work. Bergen, where I had a months-long residency, is the rainiest city in Europe, so you see a lot of puddles there. I wanted to capture something of them, so that led to the puddles made of glass. The four basic elements—water, earth, air, and fire—are present in the installation, albeit indirectly.

In the moss drawings I wanted to let the moss itself tell the story, so to speak, by using it as a drawing instrument. Norway is home to at least eight hundred different species of moss that are more than four hundred million years old.

*The Legacy of the Seeress* refers to the *Völuspá* [Prophecy of the Seeress], a saga about the destruction and resurrection of the world. Do you see that translating to today? What exactly is it about the *Völuspá* that fascinates you?

*Völuspá* is a creation myth and the first poem in the *Poetic Edda*, a collection of poetry relating sagas of the Norse gods and heroes that were written down in the late thirteenth century. At the time, a change in paradigm was underway. With the continued spread of Christianity, the old knowledge of the kind given to us by the prophetess in the poem gradually lost meaning. I find the *The Prophecy of the Seeress* so impressive—enchanting, even—because the seer talks a great deal about things that are still wrong with the world today.

It's like she's speaking to me. Directly, in the present day. She speaks a language that is archaic, magical, mythic, and lucid at the same time. There is a lot of wisdom hidden in those lines, I can sense it. The völva [the seer] warns both gods and humans against taking polarizing attitudes, about excluding others and destroying their lives. And this warning is highly relevant today, of course. We humans have to rethink things, we have to accept the essence of opposites, find a new balance between us and other forms of life. The Sami, the indigenous people of Europe, still carry this essence within themselves. They haven't isolated themselves so much from nature.

What role does the wolf play in the myth? Generally, the wolf has been an animal traditionally assigned many different attributes, especially when making distinctions between untamed nature and its cultivated, controlled form. How was the video made, and what role does the wolf play in your installation?

Wolves play a significant role in the Norse world, as they do in the installation. In the *Völuspá* the wolf is the son of the reborn prophetess Angrboda. In exile, she plots revenge and gives birth to wolves. They represent anger that has to get out. They include the wolf Fenrir, who devours Odin and even the sun itself. I absolutely had to integrate the wolf—symbolizing wilderness, danger, and rage—into the installation. The video was shot in a wilderness preserve in Baden-Württemberg. In the video you can see that I filmed in a fenced-in area. That's important to me, because it shows how our society deals with the 'wild' these days.

Another element is the ash tree Yggdrasil, the tree of life. If I understand correctly, it's connected to the fate of all humankind. But being 'resigned to one's fate' is a dangerous concept, particularly with reference to current debates about exploitation. Unfortunately, nearly every day we hear almost dystopian reports of irreversible environmental destruction. Fires, storms, melting glaciers ... What is the meaning of the ash tree in your work?

In Norse mythology, Yggdrasil is the world tree, which embodies the entire universe. It connects our earth with the sky as well as the underworld and symbolizes the worldview of our ancient Norse ancestors. People at that time perceived the similarities between the tree and the human being; for instance, in the changing of the seasons they saw a reflection of their own lives, from birth to death. And the fact is that our fate has always been tied to trees, their existence and survival. If the trees die, we humans will, too. Everything's connected to everything else. That's why we bear responsibility for our actions.

Time seems to me to be a very major theme in your works. In the *Edda*, there are three female Fates, representing the past, the present, and the future.

Yes, without the past there is no future. I explore ancient myths and their origins because, for me, it's also about identity and positioning. Without this connection to what once was, the world would be inconceivable for me. As an artist, my first approach to many things is an intuitive one; something is longing to come into the world and tends to impose itself, mostly at night, during a half-waking state. I draw from the collective unconscious, so to speak, then link these images together over the course of the work. When you're sleeping or dreaming, there is no sense of time. That makes it possible for us to unite past, present, and future.

You've always dealt with literature and myths in your works and often combine—perhaps like poets—different historical, current, or mythical references to produce something new. I'm thinking, for example, of your piece *After Nature*. It strongly references Hölderlin's attitude toward nature and W. G. Sebald's *After Nature*, which also focuses on the irreconcilability of nature and society.

Is *The Legacy of the Seeress* a way of continuing to develop this theme—the relationship of humans to nature? What about it interests you? What does nature mean to you, to your creative work?

Yes, I'm really interested in the relationship of humans to their environment—the human being as part of nature. The word 'nature,' of course, comes from the [Latin] *natus*, or 'born.' Accordingly, in my work, I'm dealing with the origin of things, as well as their process of becoming. Mythology plays a big role in all of that. People have always invented myths for themselves, trying to find ways to come to terms with the world and manage their fears of, say, natural disasters and death. In my art, I combine mythic and rational ideas, and naturally the direct experience with the material is important to me, as a sculptor.

The canvases integrated into the installation were treated with earth pigments, then exposed to nature, set out in the forest—some in the area near where you grew up and others elsewhere in Norway. You left them there for a period of several months, gave them up to nature, as it were. What is that all about?

I started by exposing the canvases as I was also working on *After Nature*. I wanted to leave the authorship to the forces of nature. And yes, one of the places where I set out a canvas is connected to my life and literary references. The first canvases were exposed to nature in the Stromberg forest, a mountain range in northern Baden-Württemberg. I'm very familiar with the place, as was Hölderlin. I also had the opportunity to set out some canvases in Norway.

But, even beyond the reference to the canvas, I'm interested in the question of existential memory. This is about the seemingly lost knowledge of our existence, which we all carry inside of us, something that can be reactivated. With my sculptures I'm trying to connect to this thing—which is actually unforgettable—by transforming words into material, then condensing it in space, and so creating a new, experiential narrative.





DORT KOMMT DER DUN-  
KLE DRACHE GEFLOGEN,  
DIE GLÄNZENDE SCHLAM-  
GE, VON UNTEN, VON  
NIDAFJÖLL; ER TRÄGT  
IN DEN FLÜGELN -  
FLIEGT ÜBERS FELD -,  
NIDHÖGG, LEICHEN -

NUN WIRD ER VER-  
SINKEN.

**DORT SAH SIE WATEN  
DURCH BESCHWERLICHE  
STRÖME MEINEIDIGE MÄN-  
NER UND MÖRDER, UND  
DEN, DER EINES ANDERN  
OHR FLÜSTERT IN VER-  
FÜHRT; DORT SOG NID -  
HÖGG DIE LEICHEN DER  
VERSTORBENEN. DER**

**WOLF RISS MÄNNER.  
— WISST IHR NUN  
ODER NICHT ?**









32

*work in progress, 2020 & Seite 30/31*



33

*The Seeress, 2021 (detail)*

Impressum/ Imprint

orbit: Sabine Kuehnle | Narges Mohammadi  
Kuratiert von / Curated by  
The Real Office (Birgit Gebhard & Maximilian Lehner)  
www.realofficers.net

Projektraum Kunstverein Wagenhalle Stuttgart  
3. – 17. Juli 2022 / July 3—17, 2022  
Mi – So / Wed—Sun, 14—19 h

Design: Levin Stadler  
Eröffnungsrede / Opening speech: Britta Schröder  
Support / Team: Martina Buck, José Luis Riquelme Buzet, Frédéric Ehlers,  
Kristina Michaelis, Jonas Rummelin, Kestutis Svirnelis  
Übersetzung / Translation: Allison Moseley

STUTTGART | 

hessische  
stiftung kultur



Kunst.Verein,  
wagen.Halle

RO

